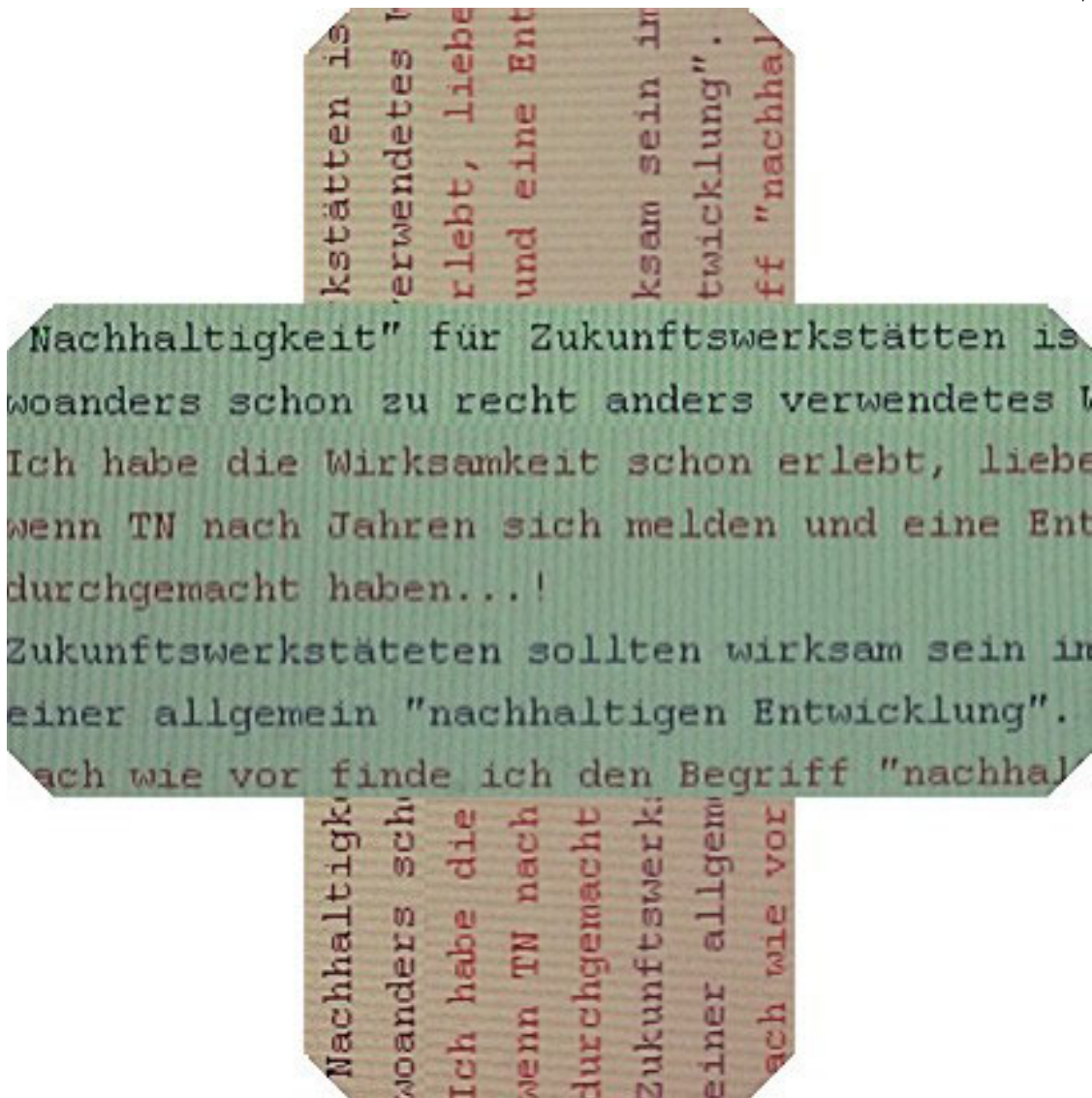


7. Sonntags-Chat der Vernetzung von Zukunftswerkstätten (Matinée-Chat)

www.zwnetz.de/austausch
www.zwnetz.de/chat



System: Anmeldung erfolgt. Bitte warten... erfolgreich angemeldet!

S.: Herzlichen guten Morgen

L.: Guten Morgen alle zusammen

System: M. betritt den Raum

L.: Guten Morgen, M.

M.: Hallo und guten Morgen P., S. und L.

System: H. betritt den Raum

L.: Guten Morgen, Helmut.

M.: Guten Morgen H.

P.: Hallo alle miteinander

L.: Guten Morgen, H.

M.: Guten Morgen, H.

P.: Hallo alle miteinander!

H.: Hallo zusammen, guten Morgen L., guten Morgen, P., guten Morgen, M., guten Morgen...

H.: Schön, dass schon so viele da sind

.

M.: Wir wollten uns noch mal an das Thema Nachhaltigkeit wagen?

L.: Ja.

H.: Ich mache freiwillig die Fotos – zur Nachhaltigkeit des Chats.

M.: Hahahah!!!

H.: Wer transkribiert?

P.: Es gibt gerade noch Einlogg-Probleme, aber wir können mit der Nachhaltigkeit schon mal beginnen.

L.: Gut, ich schreibe die Fotos ab.

M.: Ich war heute morgen schwimmen – ich hoffe, es wirkt – nachhaltig.

H.: Was mir nachhaltig vom Jahrestreffen in Erinnerung geblieben ist, sind Begegnungen – z.B. mit Dir, liebe M.

M.: Ja, so geht es mir auch.

System: A. betritt den Raum.

L.: Guten Morgen, A.

M.: Das ist ja auch das Schöne an den Treffen – die Begegnungen mit total spannenden Menschen. Hallo A.

H.: Noch mehr zu Nachhaltigkeit: Ich schreibe nachhaltig mit doppelt ll – was in mir nachhallt!!

H.: Was in mir nachhallt ist vor allem auch die Theaterarbeit mit Fritz.

A.: Hallo an alle, ich fühle mich noch ziemlich Chat-unerfahren, daher halte ich mich ein wenig zurück.

L.: Was war im Theater das, woran du dich erinnerst?

H.: Ich könnte sagen alles, aber vor allem die Umsetzung der Tabuthemen.

P.: Nach dem Jahrestreffen sind bei mir mehr Fragen als Antworten „nachgehallt“.

H.: Und wie scheinbar leicht es ist, Menschen in Bewegung zu bringen.

H.: Welche Fragen, P.?

H.: Was in mir noch nachhallt: Es war eindeutig zu viel Powerpoint für ein Jahrestreffen.

P.: Zu Beispiel woran messen wir wirklich nachhaltige Zukunftswerkstätten, was machen diese aus?

M.: Wenn in den Menschen etwas nachhallt?

H.: P., für mich ist nicht die Frage, woran wir das messen - ich meine... danke, M.

P.: Was soll nachhallen?

L.: Neue Orientierung, neuer Mut zum Weiterarbeiten könnte das Nachhaltige sein...

M.: Ich meine, wenn durch die Zukunftswerkstatt Menschen angetriggert werden und so motiviert werden, etwas zu tun.

H.: Können wir nicht mal einen anderen Begriff als Nachhaltigkeit nehmen? Ich finde, er passt nicht wirklich!!

M.: Die Theaterarbeit hat mich auch angetriggert – sonst wäre da kein Nachhall.

M.: Gute Idee.

H.: Anstatt Nachhaltigkeit: Wirksamkeit?!

M.: Der Begriff ist so riesig und lässt viel Interpretationen zu.

M.: Ich meine Nachhaltigkeit.

P.: Das ist mir zu wenig, wenn ich mich ein Stück weit tiefer und methodisch, auch theoretisch mit dem Thema Nachhaltigkeit von Beteiligungsprozessen auseinandersetze.

H.: Das ist mir zu theoretisch, P.

L.: Statt "Nachhaltigkeit" wieder "Zukunftsfähigkeit" oder "der Zukunftsfähigkeit förderlich..." ?

M.: Wenn die Werkstatt nachhaltig sein soll, dann muss sie auch wirksam sein?

H.: Okay!

P.: Mir kommt es darauf an, den Begriff Nachhaltigkeit wirksam zu besetzen

H.: Mir kommt es nicht auf den Begriff Nachhaltigkeit an, sondern darauf, dass ich wirksam in die Zukunft wirke.

M.: Man müsste den Begriff Nachhaltigkeit ganz speziell nur mit Zukunftswerkstätten in Zusammenhang bringen. Von uns – für uns.

H.: Noch mal zum Begriff Nachhaltigkeit: mir ist beim Jahrestreffen klar geworden, dass der Begriff der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung wenig mit der Nachhaltigkeit der Zukunftswerkstatt zu tun hat!!

M.: Es geht quasi um die Messbarkeit von Change-Prozessen in sozialen Systemen.

P.: Vor ein paar Wochen habe ich mich mit dem Thema Zeitknappheit von Beteiligungsprozessen befasst.

H.: Was hat jetzt Zeitknappheit mit Nachhaltigkeit zu tun?

M.: Wir wollen eben beides – Beteiligung und Change.

P.: Ein Aspekt ist, wie viel Zeit ist mir Zukunft wert – dies zu bearbeiten in einer Gruppe, und nicht nur individuell, ist für mich ein Kriterium für Nachhaltigkeit...

S.: Im ureigentlichen Wortsinn: nach - halten, also etwas, was nach etwas anderem noch hält?

H.: Ja, S. - aber: nicht hält, sondern, was danach kommt, sich verändert...

H.: P., wer ist „mir“? Du als Moderatorin oder Du als Teilnehmerin?

S.: H., aber verändert in dem Sinne, dass alles dennoch zusammenhält (ökologisch, gesellschaftlich, sozial...)

M.: Ich sehe immer noch die zwei Schienen Beteiligungsprozess und Veränderungsprozess. Es braucht beide, um Nachhaltigkeit zu erreichen.

H.: S., die Ökologie ist nicht (immer) Thema.

P.: Ich meine als Teilnehmerin.

H.: M., erst kommt die Beteiligung, dann die Veränderung - d.h. die Beteiligung ist Voraussetzung für die Veränderung!!

M.: H., das ist mir klar. Wie müssen diese Prozesse von uns gestaltet werden, um „Nachhaltigkeit“ zu erreichen?

L.: Das wird umso klarer, je besser wir wissen, was wir überhaupt im Leben wollen.

M.: Ist Zukunftswerkstatt nur eine Methode für Beteiligungsprozesse?

P.: Das finde ich gut, Beteiligungsprozess und Veränderungsprozess für die Klärung auseinander zu halten, um dem Begriff der Nachhaltigkeit besser auf die Spur zu kommen.

M.: Und der Veränderungsprozess dann ein glücklicher Zufall?

S.: Mir ist dieser Aspekt, den in 1. Linie auch Hans-Heiner auf dem Jahrestreffen in Altenkirchen betonte, wichtig: Bildung für nachhaltige Entwicklung.

P.: Konzept und Haltung.

S.: Es geht dabei nicht nur um Veränderungsprozesse, sondern um „eigenverantwortlich gestaltbare“ Veränderungsprozesse.

M.: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist für mich zu schwammig.

H.: S., ich halte den Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für Zukunftswerkstatt für unbrauchbar!

S.: Ich finde ihn weder schwammig noch unbrauchbar, aber gleichwohl für diskutierenswert.

H.: Ich plädiere noch einmal für eine andere Begrifflichkeit als „Nachhaltigkeit“.

H.: Ich plädiere für Wirksamkeit.

S.: Bitte, Dein Plädoyer?

L.: Bei Zukunftswerkstätten speziell bin ich auch für „Wirksamkeit“.

H.: Danke, L.

- M.: S. – auch eigenverantwortliche Veränderung braucht einen Veränderungsprozess – und ich seh's wie P. – diese Prozesse müssen auseinandergehalten werden.
- S.: Wirksamkeit von Zukunftswerkstätten ist wichtig, o.k., aber Nachhaltigkeit ist etwas anderes und ist auch wichtig.
- H.: Der Unterschied ist mir nicht klar, S.
- P.: Ich bin daran interessiert, dass wir uns in der Diskussion um nachhaltige Bildungsprozesse einklinken sollten.
- S.: Ich möchte einmal zitieren: „Eine Bildung für nachhaltige Entwicklung muss an den derzeitigen Lebensstilen unserer Gesellschaft anknüpfen. Querschnittsthemen wie Fragen des Klimawandels, des Umgangs mit der Ressource Wasser, oder auch Energiefragen sind in diesem Zusammenhang genauso relevant wie die Frage nach einer inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit... Das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, dem Einzelnen Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihm ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten. In diesem Zusammenhang spielen ebenso emotionale wie auch handlungsbezogene Komponenten der Bildung eine entscheidende Rolle.“
(Quelle mit Link: www.bne-portal.de)
- M.: Ich wäre erst mal zufrieden, wenn eine von mir moderierte Zukunftswerkstatt wirksam wäre.
- System: A. hat uns verlassen (ping timeout).
- S.: ?
- L.: Nachhaltigkeit für Zukunftswerkstätten ist ein woanders schon zu recht anders verwendetes Wort.
- H.: Ich habe die Wirksamkeit schon erlebt, liebe M. - wenn Teilnehmer nach Jahren sich melden und eine Entwicklung durchgemacht haben.
- L.: Zukunftswerkstätten sollten wirksam sein im Sinne einer allgemein "nachhaltigen Entwicklung".
- H.: Nach wie vor finde ich den Begriff "nachhaltige Entwicklung" zu schwammig.
- P.: Das habe ich auch erlebt, plädiere aber, den Begriff der Nachhaltigkeit mehr an Gesellschaftlichkeit zu knüpfen.
- H.: Also du bestehst weiter auf Nachhaltigkeit?
- M.: Also für mich ist das so - wenn eine Zukunftswerkstatt, wie von H. beschrieben, derart wirksam war, dann war sie auch nachhaltig. Nachhaltig bezogen auf Personen in diesem Fall.
- M.: Ich gehe mit Petra mit. Wenn schon Nachhaltigkeit, dann bezogen auf "Gesellschaftlichkeit", da wäre wir wieder bei der Zukunftswerkstatt, oder?
- H.: Okay, wenn ich eine Zukunftswerkstatt mache, ist das gesellschaftlich relevant? Grundsätzlich? Aber ist das ein Garant für Wirksamkeit?
- P.: Ja, wenn nach der Zukunftswerkstatt nicht nur individuelle Wirksamkeit stattfindet, sondern Menschen gemeinsam für Zukunft ins Arbeiten kommen. Das muss nicht immer genau das sein, was sie sich in der Zukunftswerkstatt vorgenommen haben.
- H.: S. ist noch da?
- S.: Ja.
- H.: Okay, P., das heißt aber, dass Voraussetzung für Wirksamkeit das "gemeinsam für die Zukunft arbeiten" ist?!?
- S.: Ins Arbeiten kommen ist ein erster Schritt im Hinblick auf: Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten.
- P.: Das kann auch sein, wenn sie merken, das ist jetzt mein gesellschaftliches Thema und sich dafür einer anderen Gruppe anschließen.
- S.: Außer gemeinsam auch noch eigenverantwortlich.

L.: Passt gut zusammen.

H.: Aber ist dann in diesem Sinne eine Zukunftswerkstatt ohne gesellschaftliches Thema unwirksam?

P.: Sich Verbündete suchen, selbstorganisiert handeln...

S.: H., ja, ich stimme dir zu.

P.: Jedes Thema ist gesellschaftlich, als Moderator können wir dazu beitragen, dies ins Bewusstsein zu tragen

H.: Sind wir jetzt irgendwie weiter? klarer?

L.: Ein wenig.

S.: Ich hänge noch an der Kritik, Nachhaltigkeit sei ein unbrauchbarer Begriff im Zusammenhang mit Zukunftswerkstätten - da bezweifle ich weiterhin.

P.: Zum Beispiel mit der Frage nach den Bedingungen, die es bräuchte – und was Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon heute dafür tun könn(t)en.

H.: Welche Bedingungen bräuchte es denn?

L.: Das Wort (Worte sind Bezeichnungen für Begriffe) "Nachhaltigkeit" ist schon besetzt und daher für Zukunftswerkstatt kaum brauchbar.

H.: Lieber L., das ist kein Argument, man kann Begriffe neu besetzen!

L.: o.k.

H.: Aber ich finde ihn unbrauchbar, weil er alles und nichts sagt...

L.: Auch o.k.

H.: timeout – die Stunde ist 'rum, wie geht es weiter? Austauschforum? Rund-Mailing?

M.: Ich finde Worte, und was man damit in Köpfen von Menschen auslöst, total wichtig.

S.: Immer noch großer Bedarf, zum Thema sich auszutauschen bei mir.

L.: Heute haben wir nicht viel bewegt in unseren Köpfen.

H.: Wohl wahr. Deswegen wichtig, die Begrifflichkeit zu füllen und nicht einfach zu übernehmen.

M.: Wohl wahr.

P.: Um die „Besetzung“ geht es mir auch, auch Zukunftswerkstatt wird anders „besetzt“ inzwischen.

S.: Rund-Mailing ist gut – Wer wirft den ersten Stein?

H.: qui semper ... quaerens... ;-))

M.: Ich kenne mich mir Rund-Mailings nicht aus.

S.: Was meinst Du mit „besetzt“?

H.: Rund-Mail ist einfach – so wie die Einladung zum Chat – immer an alle, und auf Button „allen antworten...“ klicken – Wir probieren es... !

H.: Ich sag mal tschüss für jetzt... Danke an alle!

M.: Ich geh dann mal – Mittagessen bei Oma – ich wünsche Euch einen schönen Tag und spreche mit Euch in diesen Rund-Mails.

H.: Ich schicke Dir die Fotos, L.! Danke fürs Transkribieren!

S.: Danke allen auch von mir, bitte abstimmen auf der Website zum nächsten Termin: www.zw2008.de/chat

L.: Trotz wenig Ergebnis war es schön, mit Euch zu chatten.

P.: Wenn jeder Workshop, jede Tagung oder Konferenz den Begriff Zukunftswerkstatt tragen darf, bleibt es auch an uns, das Jungk'sche Konzept zu verbreiten.

H.: Jetzt ist gut, P., Schluss jetzt.

System: H. hat uns verlassen (quit)

L.: Bis bald. Tschüss.

System: M. hat uns verlassen (quit)

System: L. hat uns verlassen (quit)

P.: Diese Schreibgespräche sind für mich immer Denkanstöße. Tschüss.

System: P. hat uns verlassen (quit)

System: S. hat sich abgemeldet (quit)